

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

2 (25.2.1948) Der kleine Weltbürger

# DER KLEINE WELTBÜRGER

EINE RICHTIGE ZEITUNG FÜR ALLE GUTEN KINDER

NR. 2 / 1. JAHRGANG

Süddeutsche Allgemeine

FEBRUAR-AUSGABE 1948

## Pestalozzi-Kinderdörfer auch in Deutschland

Zürich. (WBN) Die Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi hat eine Arbeitsteilung zur Förderung von Kinderdörfern in Deutschland eingerichtet. Aufgabe dieser neuen Arbeitsstelle wird es sein, dem internationalen Kinderdorf-Gedanken auch in Deutschland Freunde zu gewinnen und der Verwirklichung dieser Idee mit allen Mitteln zu helfen.

Das starke Interesse, das alle Nachbarländer an der Entwicklung in Deutschland nehmen, erstreckt sich auch weitgehend auf alle Fragen der deutschen Jugend- und Jugendbildung. Die deutschen Kinder sollen ähnlich wie die Kinder in anderen Ländern in einer gesunden Umgebung zu freien und selbständigen Menschen heranwachsen. Zu diesem Zweck sollen Kinderdörfer gegründet werden, die unter Anleitung erfahrener Erzieher von

den Kindern selbst verwaltet werden.

Der internationale Zusammenhang der Pestalozzi-Dörfer, der Austausch von Mitarbeitern und Jugendlichen selbst, soll der Jugend auch ein größeres Gesichtsfeld geben und das Verständnis für die Gewohnheiten und anderen Anschauungen fremder Nationen wachrufen. (Wir werden über die Entwicklung dieses Planes wieder berichten. Die Redaktion.)

## Australien hilft Europa-Kindern

Sydney. (AP) Australiens Außenminister fordert seine Landsleute auf, anlässlich des australischen Nationalfeiertage 1 Million Pfund Sterling (4 Millionen Dollars) für die Notstandskinderhilfe der Vereinten Nationen zu spenden. Er verwies auf die in Elend und Unterernährung lebenden 20 Millionen Kinder in Europa.

## Chile hilft deutschen Kindern

Santiago de Chile. (WBN) Ein in Chile lebender Deutscher teilt uns mit, daß die Annahme des chilenischen Volkes am deutschen Schicksal beispielhaft sei. Bei einer offiziellen Veranstaltung wurden etwa 2,5 Mill. chilenische Pesos (100 000 Dollar) für arme Kinder in Deutschland gespendet.

Dayton (Ohio). (Dena) Orville Wright, der zusammen mit seinem Bruder das erste Flugzeug erbaut hatte, mit welchem die beiden im Jahre 1903 den ersten erfolgreichen Flug durchführten, starb im Alter von 78 Jahren.

## Unterwasser-Tunnel England - Frankreich geplant

Paris. (AP) Englisch-französische Besprechungen über den Bau eines Tunnels unter dem Ärmel-Kanal, der England mit Frankreich verbinden soll, wurden dieser Tage in Paris aufgenommen. Wie der technische Direktor der gemeinsamen Tunnelkommission erläuterte, soll der für Eisenbahn- und Straßenverkehr vorgesehene Tunnel in einer Länge von etwa 44 km das Cap-Cris-Netz an der französischen Küste mit Folkestone

New York. (WBN) Einem amerikanischen Arzt gelang es, einen 2 cm langen Nagel, den ein Kind verschluckt hatte, mit einem Magneten durch die Speiseröhre aus dem Magen herauszuholen.

Mexiko City. (DA) Etwa 180 km nördlich Tampico wurde von mexikanischen Geologen ein neues, ergiebiges Ölorkommen entdeckt.

London. (AP) Die Fou-Insel, ein kleines Eiland im Indischen Ozean, ist kürzlich durch einen Sturm völlig weggespült worden.

Paris. (Dena-Reuter) Der zweitgrößte Staudamm Europas, der das Wasser der Rhone reguliert, wurde dieser Tage eingeweiht. Der Dnjeprstrotz-Staudamm in Sowjet-Rußland ist der größte in Europa.

St. Louis. (AP) Bei einem Wohnungsbrand kamen hier 6 Kinder ums Leben. Die Eltern versuchten ihre Kinder zu retten und erlitten schwere Verbrennungen.

Bagdad. (AP) Die Studenten von sechs Hochschulen streikten, weil sie gegen einen von der irakischen Regierung abgeschlossenen Vertrag mit England sind.

München. (WBN) Amerikanische Soldaten kamen einem Knaben zu Hilfe, der in Fürstentum wüster Hunde angefallen wurde. Der Junge war jedoch schon so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

Ingolstadt. (WBN) Die Gastwirte der Stadt haben 300-400 Zentner Kartoffeln an Familien abgegeben, deren Keller schon seit langem leer sind.

an der englischen Küste verbinden. Das Projekt, für dessen Bau annähernd 50 Millionen Pfund Sterling (200 Millionen Dollar) veranschlagt werden, sieht 2 Autofahrbahnen, 2 Schienenstränge der Eisenbahn, Rohrpostleitungen, künstliche Heizung und Lüftung vor. Der Tunnel soll etwa 16 Meter unter dem Meeresgrund und zwischen 50 und 73 Meter unter der Meeresoberfläche liegen.

## Amerikaner adoptiert Waisenkind

Heidelberg. (Dena) Die Adoption des ersten deutschen Waisenkindes durch einen Angehörigen der US-Besatzungspolizei erfolgte in Heidelberg. Korporal William Y. Cook und seine Ehefrau Zelma bekamen einen 11 Monate alten deutschen Knaben, der aus einem katholischen Waisenhaus ausgewählt worden war, durch die Behörden der Militärregierung zugesprochen.

## Keln Meisterstück der Post

Karlsruhe. (WBN) Als Gegenstück zu unserer Meldung über die Findigkeit der Post in Bayern (siehe unsere Januar-Ausgabe) schreibt uns ein Leser, daß ein Brief auf New York 7 Monate brauchte, weil die Post in Mühlburg nicht herausgefunden hatte, daß der Empfänger in die Schützenstraße umgezogen war, sondern den Brief einfach nach Amerika zurückgeschickt hatte.

## In der Pause wird geturnt

Bamberg. (WBN) Um die vor Kälte in den Schulzimmern Bambergs steig gewordenen Glieder wieder etwas warm zu bekommen, ist man in verschiedenen Schulen der Stadt dazu übergegangen, die Pausen mit Turnen auszufüllen.

Lebe Kinder!

Spiel mit dem Tod

Gerade als die letzten Meldungen durchgesehen wurden, um diese Ausgabe Eurer Zeitung fertigzumachen, kam die furchtbare Nachricht von dem Sprengstoffunglück in Pforzheim. Fünf Jungen im Alter von 7 bis 19 Jahren hatten Geschosse gefunden, damit leichtfertig gespielt, mit Steinen danach geworfen und so ist wieder einmal ein schweres Unglück passiert. Zwei der Jungen sind an den Verletzungen gestorben, die drei anderen liegen mit schweren und schmerzhaften Wunden im Krankenhaus.

Zwei junge Menschen, voller Lebenslust, mit Plänen und Hoffnungen für eine schöne Zukunft - genau so wie ihr alle, sind plötzlich nicht mehr am Leben. Ist das nicht furchtbar? Wie oft sind solche Unfälle schon vorgekommen, wie oft haben Euch die Eltern ermahnt, die Lehrer aufgeklärt und die Zeitungen berichtet, wie gefährlich es ist, mit Sprengkörpern, Granaten oder Patronen, die irgendwo umherliegen, umzugehen. Und doch ist es wiederum geschehen, daß einige Jungen die Gefahr unterschätzt haben und ganz furchtbar dafür zu leiden hatten. Wir wollen uns bei diesem traurigen Anlaß alle gegenseitig versprechen, daß so etwas nie mehr vorkommen soll. Wir wollen verantwortungsbewußt sein. Es gibt so viele Möglichkeiten, sich zu unterhalten, zu spielen und wir wollen ganz gewiß keine Stubenhocker sein. Aber vernünftige Jungen, die das Spiel mit dem Tod gar nicht erst versuchen und auch darauf aufpassen, daß es die anderen nicht tun. Onkel Justus.

Was die anderen einmal werden wollen

Das Ergebnis unserer Umfrage „Was ich einmal werden will“ war recht vielseitig und aufschlußreich und wird Euch sicher auch interessieren.

Die meisten Jungen haben den Wunsch, Architekt oder Ingenieur zu werden. Angeregt dazu werden sie wohl durch die zerstörten Städte. Es ist ein begreiflicher Wunsch, daß ein jeder möglichst maßgeblich daran beteiligt sein will, diese Schäden wieder zu beseitigen.

Erl den Mädchen ist die „Schneiderin“ vorherrschend. Auch der Wunsch nach diesem Beruf ist wohl aus unserer heutigen Zeit mit ihren vielen Einschränkungen geboren. Neben der lobenswerten Absicht, dabei mitzuhelfen, daß die Leute zweckentsprechend und gut gekleidet sind, ist hier natürlich auch ein klein wenig Eitelkeit im Spiel, denn welches kleine Mädchen möchte nicht möglichst oft ein schönes neues Kleid haben?

Etwas tiefer liegen die Gründe schon bei den Ärztinnen, Krankenschwestern und Kindergärtnerinnen. Die Mädchen, die sich diesen Beruf erwählen, sind in erster Linie bestrebt, zu helfen und je nach Veranlagung zieht es die einen zu den Kranken hin und die anderen zu den Kindern.

Viele Jungen wollen einmal tüchtige Handwerker werden. Meist ist dabei der Wunsch ausschlaggebend, einmal die Arbeit des Vaters fortzusetzen. Auch das ist anzuerkennen, denn in diesen Fällen hat schon das Beispiel des Vaters Freude und Verständnis für den Beruf erweckt.

Aus Liebe zu Kindern haben viele Mädchen den Wunsch, Lehrerin zu werden. Sehr schön und sehr gut. Aber es ist natürlich nicht damit abgetan, den Kindern Geschichten zu erzählen, mit ihnen Lieder zu singen und spazieren zu gehen, so wie sich das einige von Euch sehr einfach denken. Gerade der Lehrerberuf verlangt sehr viel mehr. Neben einem guten Allgemeinwissen gehört vor allem sehr viel Verantwortungsbewußtsein dazu, Jungen und Mädchen zu tüchtigen und brauchbaren Menschen zu erziehen.

Das wären die Berufe, die in der Hauptsache genannt worden sind. Daneben gibt es aber auch einige lustige und sonderbare Berufswünsche: Ein Junge will Gensajäger werden. Dabei wissen wir nicht, was ihn mehr reizt: die Lederhose, der Tirolerhut oder der Schnurrbart, den er dann haben will. - Ein anderer will Schaffner werden und zwar möchte er haben, daß die Straßenbahn schneller abfährt, damit die Leute früher ans Ziel kommen. Die Jungen, die Bäcker oder Metzger werden wollen, haben natürlich das Verlangen, sich einmal an Kuchen und Wurst sättigen zu können. Sehr nett ist es, wenn sie Vati, Muttli und sogar Onkel Justus von ihrem Überfluß abgeben wollen. Aber wir glauben, bis es soweit ist, gibt es wieder Lebensmittel in Fülle und es kann jeder kaufen und essen so viel er mag.

Viele von Euch sind sich noch nicht recht klar darüber, für welchen Beruf sie sich entscheiden sollen. Wir hoffen, Euch mit dem vorstehenden Artikel eine kleine Anregung gegeben zu haben.

Die kleine Plauderei

Der kluge, alte Goldkäfer

Ein Märchen v. Ingrid Geranio. Es waren einmal zwei wunderschöne Goldkäfer, die eines Tages auf einer Wiese einen kleinen Spaziergang miteinander machten. Es wurde ihnen aber bald langweilig und da sprach der eine zum anderen: „Nun, was wollen wir anfangen?“ Der andere meinte: „Wir wollen Haschen spielen.“ „Oh nein, ich möchte lieber Versteckens spielen“, sagte der erste. Nun stritten sie sich so lange, bis sie zuletzt überhaupt nicht mehr spielen mochten. Nach einer Weile sagte der erste wieder zum zweiten: „Weißt du Glockenblumen schaukeln.“ „Ja, das würde mir schon gefallen“, meinte auch der zweite, „aber wer darf in der Blume sitzen?“ „Natürlich ich“, sagte der erste. Das wollte aber dem anderen nicht gefallen und so gab es wieder Streit.

Da kam plötzlich ein alter Goldkäfer dahergeflogen, und wie er die beiden so mühsam sah, fragte er sie, was ihnen fehle. Nun ging ein Klagen und Verklagen los, und jeder schob

die Schuld auf den anderen. Da sprach der Alte: „Ihr seid alle beide ganz alberne Käfer. Jetzt befolgt einmal meinen Rat und ihr werdet gleich nicht mehr streiten. Jetzt sitzt einmal der eine und dann der andere in der Glockenblume, dann spielt einmal Haschen und dann Verstecken.“ So hielten es die beiden nun auch, und als die anderen Goldkäfer sahen, daß sich die zwei so gut vertrugen, kamen sie alle herbei und machten es ebenso. Und gar bald war ein gemeinsames, fröhliches Spielen auf der Wiese.

Unser Januar-Wettbewerb stellte Euch die Frage:

WAS ICH EINMAL WERDEN WILL

Wie wir aus den zahlreichen Einsendungen ersehen, hat dieses Thema großen Anklang gefunden. Viele Jungen und Mädchen haben sich sehr ernsthaft mit der Berufsfrage beschäftigt. Diejenigen, die Onkel Justus um Rat gefragt haben, werden von ihm noch schriftlich Bescheid bekommen. DER KLEINE WELTBÜRGER wird darüber hinaus in seinen nächsten Ausgaben jeweils einen der gefragtesten Berufe näher beschreiben und Euch mit dem Ausbildungsweg und den Möglichkeiten für die Zukunft bekanntmachen.

Nachstehend die Einsendungen, die uns am besten gefielen und die wir in den nächsten Tagen mit einem Preis auszeichnen werden:

Es ist mein größter Wunsch, einmal Arzt zu werden, am liebsten Kinderärztin. Ich denke mir oft, daß es nichts Schöneres geben kann, als kranken Kindern zu helfen, ihnen Linderung zu bringen und den Müttern Trost und neue Hoffnung zu geben. Ich selbst war als kleines Kind sehr viel krank; wie glücklich war da meine Mutti, wenn die Ärztin immer wieder so lieb um mich besorgt war. Ich lerne recht tüchtig, damit ich mir ein großes Wissen erwerbe, denn ich will einmal eine wirklich ganz tüchtige Ärztin werden. Renate Schostak, Pforzheim-Brotzingen, Westliche 304.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage, in der wir uns befinden und die Schulreform, welche viele Pläne zunichte machen kann, ist es schwer, in die Zukunft zu sehen. Wenn es mir aber gelingen könnte, möchte ich später Tierarzt werden. Durch meine öfteren Besuche auf dem Lande habe ich erfahren, welch wichtiger Beruf das ist. Mit großer Sorge und Kummer sah die Bauernleute auf ihre oft kranken oder verunglückten Tiere und erwarteten vom Tierarzt Hilfe. Die Ge-

sunderhaltung des Viehbestandes ist lebensnotwendig. Gerhard-A. Visei, Karlsruhe, Marie-Alexandra-Straße 28.

Ich habe mich entschlossen, dem Christentum zu dienen und Missionar zu werden. Es ist mir nicht um Verdienst und Würde zu tun und ich will alle Mühen auf mich nehmen, um dieses Ziel zu erreichen, denn nur ein Diener Gottes zu sein, kann mir wahre Freude bereiten. Egon Stiefel, Derrdingen, Haus 294.

Ich will ein Missionar werden. Fern der Heimat will ich meinen Dienst ausüben, um mich und andere Menschen glücklich zu machen. Ich will Wahrheit und Gerechtigkeit und ich glaube und hoffe sie zu finden. Gerhard Haefner, Ettlingen, Schloßgartenstr. 24.

Mein Vater ist Bergmann und diesen schönen, wenn auch gefährlichen Beruf möchte auch ich später einmal ergreifen. Denn ich weiß, daß Bergleute notwendig gebraucht werden und das wird in aller Zeit so sein, um einen der nötigsten und wichtigsten Bodenschätze aus Tageslicht zu fördern und damit

den Menschen Wärme, Licht und Treibstoff für Maschinen, Eisenbahn und vieles mehr zu spenden. Rolf Mais, Hochum-Gerthe, Ostwaldstr. 9a.

Schon als kleines Kind ging ich immer gern zum Arzt. Nun muß ich immer denken, wie schön es wäre, wenn auch ich kranken Menschen helfen könnte, gesund zu werden. Ärztin kann und mag ich nicht werden. Nun würde ich gern Heilgymnastik und Massage erlernen. Mein Vater will zwar, daß ich Erzieherin werde, aber das will ich wieder nicht. Ich lasse mich aber von meinem Vorhaben nicht abbringen. Ursula Hasser, Karlsruhe, Nebenstr. 1.

Mein größter Wunsch ist, Gärtnerin zu werden. Ich liebe die Blumen und habe Freude an der Arbeit im Garten. Meinem Vater könnte ich damit die größte Freude machen, denn er liebt seinen Beruf und möchte einen Nachfolger haben. Den Betrieb hat er sich selbst aufgebaut und ich möchte ihn später weiterführen. Erika Ruf, Pforzheim, Hängteigweg 4.

Es ist uns diesmal sehr schwer gefallen, eine Auswahl zu treffen. In den meisten uns zugegangenen Briefen wurde uns ein aufrichtiger Wunsch mit einer klaren Begründung mitgeteilt. Das hat uns ganz besonders gefreut, denn gerade darauf kommt es an: daß man seinen Beruf wirklich liebt und nach besten Kräften ausübt. Nicht was man macht, sondern wie man es macht. Im Leben ist jeder Beruf notwendig und wer tüchtig und anständig ist, wird sich überall in der Welt durchsetzen.

Spiel und Sport

Elfrige Jugend-Fußballer. Die „Jungschlar Wertberg“ in Pforzheim hat lauter elfrige Fußballspieler. Es sind etwa 12 Jungen im Alter von 14-16 Jahren, die den Gedanken hatten, einen kleinen Fußballklub zu gründen. Sie machen fast jeden Tag Trainingspiele, um den besten ihrer Meinung der Jungens ist ihr Kamerad Wilfried Schönder der der Talentteste unter ihnen und sie hoffen alle, daß Wilfried einmal eine „Kanone“ wird. P. L.

Die C-Jugend des Kreis-Brunschall meldet folgende Ergebnisse der Vorrunde: Karlsdorf-Hambrücken 1:1, Neuthard-Forst 0:4, Neuthard-Karlsdorf 0:1, Forst-Hambrücken 0:2, Forst-Karlsdorf 0:1. Gerade dieser letzte Kampf um den 2. Tabellenplatz war sehr spannend. Der Mittelstürmer von Karlsdorf schoß beide Tore und konnte den 2. Tabellenplatz für seine Mannschaft sicherstellen. Hambrücken 3 3:1 0:0, Karlsdorf 3 0:3 4:1, Forst 3 4:4 2:4, Neuthard 3 0:3 0:1.

Handball-Vorrunde beendet. Die Schüler-Handballmannschaft des TuS Beiertheim war in den Vorrundenspielen sehr erfolgreich. Gegen Tsch. Durach gewannen sie 1:0 und gegen MTV Karlsruhe 0:1. Im letzten Spiel der Vorrunde gegen SV Blauenloch verlor sie jedoch mit 1:3 Toren. Ihre besten Kräfte sind im Sturm der Mittelstürmer Sturz und der Halbrechte Hollschuh. Außerdem sind der Mittelflügel Sacher, der rechte Verteidiger Boltz und Torwart Kost hervorzuhelben.

## FEBRUAR-WETTBEWERB

DER KLEINE WELTBÜRGER stellt Euch auch in diesem Monat eine Aufgabe:

## Mein bester Freund oder Meine beste Freundin

Ihr habt wohl alle — ob Junge oder Mädels — in Eurer Umgebung einen Spielkameraden, mit dem Ihr besonders gern zusammen seid, mit dem Ihr gemeinsam Streiche ausführt, dem Ihr Eure tiefsten Geheimnisse anvertraut und auf den Ihr Euch ganz fest verlassen könnt.

Eine solche Freundschaft, die schon in der Kindheit ihren Anfang nimmt, begleitet einen Menschen oft durch sein ganzes Leben und das ist etwas sehr Schönes und Beglückendes.

DER KLEINE WELTBÜRGER stellt Euch dieses Thema, weil er will, daß Ihr Euch in Gedanken einmal damit beschäftigt, wie diese Freundschaft zustande kam und was sie so fest und dauerhaft machte.

Die besten Einsendungen werden wir wieder veröffentlichen und durch Preise auszeichnen.

**Wettbewerbs-Bedingungen:** Letzter Einsendetermin 18. März 1948. Die Arbeiten müssen mit Vor- und Zunamen des Einsenders, sowie mit Altersangabe und genauer Adresse versehen sein.

## DAS KLEINE WELTBÜRGER-LEXIKON

An dieser Stelle erläutern wir Euch immer ganz kurz jene Worte oder Begriffe, die Ihr beim Lesen unserer Zeitung findet und vielleicht nicht ganz versteht:

**Adoptieren** heißt, ein Kind mit allen Rechten und Pflichten als eigenes annehmen. / **Adria**, Teil des Mittelmeeres zwischen Italien und der Balkanhalbinsel. / **Australien**, der kleinste der fünf Erdteile. Nur 7 246 612 Einwohner. Hauptstadt Canberra. / **Bagdad**, Hauptstadt von Irak (Mesopotamien, Erdteil Asien) zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris, 145 000 Einwohner. / **Chile**, Republik in Südamerika, 5 000 782 Einwohner, Hauptstadt Santiago. / **Mukden**, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt in der

Mandschurei, 180 000 Einwohner. / **Pestalozzi**, geboren am 12. Januar 1746 in Zürich, gest. 27. Februar 1827. Begründer des modernen Schul- und Erziehungswesens. / **Rhone**, 812 km langer Fluß in Frankreich, wichtige Wasserstraße zum Mittelmeer.

Wißt Ihr schon ...

... daß 100 Spinnenfäden erst die Stärke eines Menschenhaares ergeben? ... daß eine Biene, um 1 Pfund Honig zu sammeln rund 7,5 Millionen Blüten anfliegen muß und dabei eine Flugstrecke zurücklegt, die dem dreifachen Erdumfang (dreimal 40 000 km) entspricht? ... daß der Grönlandwal das größte Maul hat, das er 4 Meter weit aufsperrn kann?

## Briefkasten

**Irmgard Gorenflo**, Karlsruhe, Humboldtstr. 8: Für Deine Käfergeschichte, die wir in dieser Ausgabe veröffentlichten, bekommst Du in den nächsten Tagen von uns ein Honorar und einen netten Brief. — **Ursula Reich**, Eutingen, Beethovenstraße 14: Das ist aber schön, daß Du Dir durch Scherenschnitte Dein Schulgeld selbst verdienst, ich möchte Dir auch etwas abkaufen! — **Wolfgang Jost**, Pforzheim, Maximilianstr. 146: Wegen Deiner Anfragen über die Berufe Werkzeugmacher und Dentist erkundige ich mich noch genau. Du bekommst bald Bescheid. — **Charlotte Reislig**, Brötzingen, möchte gerne wissen, ob und wo es eine Jugendbühne gibt. Wer weiß etwas darüber. (Brief folgt.) — **Hella Ramshorn**, Vaihingen/Enz, Marktplatz 2: Drei gute Wünsche für Dich: Daß Du bald mit Deiner Mutter und Deinen Schwestern wieder zusammen sein kannst, daß Dein Vater bald aus der Gefangenschaft heimkehrt und daß Du einmal eine tüchtige Apothekerin wirst! — **Else Marko**, München, Hawartstr. 12: Kindergärtnerin ist ein schöner Beruf, was Du dazu alles lernen mußt, schreibe ich Dir noch. — **Wolfgang Tolle**, Leipzig, Kantstraße 58: Natürlich kannst Du unsere Zeitung regelmäßig bekommen. Schreibe mir doch bitte, wie es in Leipzig zur Messe zugeht. — **Rolf Mais**, Bochum-Gerthe, Ostwaldstr. 9a: Sicher wollen viele Jungen Näheres über den Bergmannsberuf wissen. Ich freue mich auf den versprochenen Artikel. — **Oskar Köhler**, Karlsruhe, Rheinstr. 6: Dein Gedicht hat mich sehr gefreut, Du sollst auch belohnt werden. Brief folgt. — Euch allen herzlichen Dank und viele Grüße. **Onkel Justus.**



Was macht denn Poldi für ein Gesicht? Er horcht — und denkt: Hier stimmt etwas nicht!

Schon, rennt der Junge, weil gar nicht weit irgend einer um Hilfe schreit.

Der kleine Franz schreit jämmerlich: Sie haben beim Spielen vergessen auch mich!

Und so fing eine Freundschaft an, auf die man sich verlassen kann.

DER KLEINE WELTBÜRGER, Verlag und Redaktion SÜDDEUTSCHE ALLGEMEINE, erscheint einmal monatlich. Alle Zuschriften und Einsendungen sind zu richten an „Onkel Justus“, SAZ, Pforzheim, Gravelottestraße 5. Telefon Nr. 2001/2002 (Dringend Presse). — Druck: Verlag Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.